



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Fontane - Irrungen, Wirrungen - Charakterisierung der Hauptfiguren - Botho von Rienäcker

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Thema:	Theodor Fontane „Irrungen, Wirungen“ – Charakterisierung der Hauptfiguren – Botho von Rienäcker
Bestellnummer:	44288
Kurzvorstellung des Materials:	<ul style="list-style-type: none">• Das vorliegende Material bietet eine umfangreiche Charakterisierung der Figur des Botho von Rienäcker aus Theodor Fontanes Roman „Irrungen, Wirungen“.
Übersicht über die Teile	<ul style="list-style-type: none">• Charakterisierung• Zusammenfassung
Information zum Dokument	<ul style="list-style-type: none">• ca. 7 Seiten
SCHOOL-SCOUT – schnelle Hilfe per E-Mail	SCHOOL-SCOUT ♦ Der persönliche Schulservice Internet: http://www.School-Scout.de E-Mail: info@School-Scout.de

Gesellschaftliche Einbettung

Seine Lebenseinstellung lässt sich am ehesten ermöglichen, wenn man den gesellschaftlichen Konventionen entspricht und so befindet Botho auch, dass es doch wohl eine der besten Welten sei, in der er angesiedelt ist (vgl. letzter Satz 6. Kap.). Dennoch mag sich Botho einen leichten Anstrich eines Sonderlings geben, was etwa in seinem Kunstinteresse offenbart wird, wenn er die Gemälde der Achenbachs in Bezug auf den Darstellungswert seiner Sammlung abwägt (vgl. 7. Kap.). Sein Leben in der öffentlichen Sphäre im Kontrast zur heimlichen Beziehung mit Lene ist von der Gegenwart eines vehementen Zeitbewusstseins geprägt (vgl. 7. Kap.). Die Tatsache, dass er seinen Regimentsfreund von Wedell auf den Lunch mit seinem Onkel einlädt, offenbart seine Neigung einer direkten Eins-zu-Eins-Konfrontation aus dem Wege zu gehen. Das Mittagessen mit seinem Onkel und von Wedell fördert Bothos generelles gesellschaftliches Auftreten zu Tage. Er äußert zwar seine abweichende Meinung, seine leichte Kritik bleibt jedoch unnachhaltig und im Ergebnis gibt er nach, was vielleicht klüger erscheint nur setzt er seine Meinung nicht durch. Seine Ungeschicktheit im Dialog kostet ihm die Verlegenheit um seine Bindung zu Käthe. Hier offenbart sich eine gewisse Schwäche bei der Gesprächsführung Bothos, auf der anderen Seite scheinen seine Freunde von den Plänen der Verwandten und Bothos Verlegenheit zu wissen wie das Verhalten von Wedells beweist. Im Klub eröffnet das sich entspannende Gespräch zwischen den Freunden Botho wie sehr finanziell fremdbestimmt Botho ist, wenn seine finanzielle Misere zur Sprache kommt. Wedells Einwand, dass Botho einen Hang fürs Natürliche besitzt, zudem „schwach und bestimmbar“ sei sowie „von einer seltenen Weichheit und Herzensgüte“ (vgl. 8. Kap.) ist. Außerdem würde er immer seinen eigenen Weg gehen, daher wird ein Sonderweg von Seiten Bothos für möglich gehalten. Jedenfalls sticht heraus, dass Botho für bestimmbar gehalten wird und zudem sich ein wenig vom „Mainstream“, also dem Durchschnitt abzusetzen versucht, eine Weg außerhalb der Standesbahnen wird für möglich gehalten.

Die Liebe zur Idylle

Im nächsten Abschnitt (9. / 10. Kap.) springt Botho wieder in Lenes Umwelt, wenn er mit Frau Dörr und ihr einen Spaziergang ins „Feld“ unternimmt. Die Tendenz ist eindeutig, die Treffen werden immer weiter entfernt, der Gesellschaft entgegen gesetzt unternommen. Botho wirkt etwas unsensibel gegenüber Lene, doch insgesamt ist er locker und sehr zum Spielen und Scherzen aufgelegt, was eine gewisse Leichtigkeit verrät. Doch am Ende holt Lene ihn mit ihren Gedanken an den bevorstehenden Abschied ein und auch seiner bemächtigt eine Ernsthaftigkeit. Doch im Folgenden erweist er sich als flexibler und hängt nicht so sehr seinen Gefühlen nach wie Lene. Wie bereits angedeutet, schützt sich Botho wirksam vor einer zu weitgehenden emotionalen Teilnahme. Das Büchlein Lenes, ihre Fragen und zuletzt ihre Bemerkung, dass auch er eine Maske trage (vgl. 10. Kap.) zwingen ihn zu konkreten Antworten, doch auch hier behält einen halb ernsthaften, halb scherzhaften Ton, so dass es manchmal belehrend wirkt, im kritischen Moment der Behauptung der Maske kommt ihm Frau Dörr unbewusst zur Hilfe. Dennoch ist er Lene gegenüber bemüht ihr alles auseinander zu setzen, teilweise freilich in einer verharmlosenden Art und Weise. Botho nimmt an allen Themen der kleinen Leute wirklich Anteil, er gibt sich Mühe die Konversation aufrecht zu erhalten. Allerdings kostet ihn das keine wirkliche Mühe, fühlt er sich doch sehr wohl im Umkreis der Gärtnerei. Wie in Kapitel fünf schon angedeutet, bedeutet es für ihn die sentimentale Wiedererlebung der Kindheit auf dem Lande, in der Natur. Die natürlichen, schrullenhaften Frauen Frau Dörr und Frau Nimptsch haben ihren Platz in seinem Herz, sind so etwas wie Ersatzmutterfiguren und tragen zu seinem Wohlgefühl bei. Er fühlt Geborgenheit, auch weil keine konkreten Erwartungen, Verpflichtungen an ihn getragen werden. Lenes Brief war ihm ein leichter Vorwurf, aber in die Idylle als Gesamtes hat sich Botho verliebt. Dabei geht er auf die einzelnen Menschen ein, so verspricht er Frau Nimptsch ihren Kranz, weil er fühlt, wie sehr ihr daran liegt. Für Lene und sich verspricht er mehr als einen bloßen Spaziergang und so kommt es zur Landpartie zu Hankels Ablage (vgl. 11. – 13. Kap.). Wie fein Botho dennoch nach den Umständen sich auf die Personen umstellt, offenbart seine Haltung gegenüber Frau Dörr, wenn er ausgangs des zehnten Kapitels ihr einräumt, dass sie eine Frau sei, die alles verlangen könne, gibt er eingangs des elften Kapitels zu erkennen, dass er sie nicht für gesellschaftstauglich ansieht. Botho trägt also wirklich eine Maske, die er ab- und aufsetzt, wenn er das Gitter von der bürgerlichen zur öffentlich-aristokratischen Welt durchschreitet.



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

*Fontane - Irrungen, Wirrungen - Charakterisierung der
Hauptfiguren - Botho von Rienäcker*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

